

Netzwerk Natur

ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm
der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22.
Das Programm fördert neben vielen anderen Tier- und
Pflanzenarten auch gefährdete Schmetterlinge in Wien.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Magistrat der Stadt Wien

Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22

Dresdner Straße 45, A-1200 Wien

www.umweltschutz.wien.at

post@ma22.wien.gv.at

Redaktion Josef Mikocki

Text Manfred Pendl, Sylvia Hysek

(Netzwerk Natur – Büro Bluewaters/Grimm)

Grafik-Design Schreiner, Kastler

Fotos, Abbildungen H. Höttlinger, M. Pendl,

J. Pennersdorfer, W. Schön, W. Timpe, B. Reinwein

Zitate Das Buch der Schmetterlinge – Ein Lesebuch

von Friedrich Schnack mit schönen Bildern von

Martin Siepmann, Stürz-Verlag, 1995

(mit freundlicher Genehmigung des Verlags)

Druck Druck AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien, 2014

Die MA 22 druckt auf ökologischem Druckpapier
aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.

Schmetterlinge in Wien. Ein Leitfaden.



Stadt+Wien
Wien ist anders.



Titelfoto: Himmelblauer Bläuling
Wachtelweißen-Scheckenfalter



Tagpfauenauge
Kleiner Fuchs

Schmetterlinge in Wien. Ein Leitfaden.

www.netzwerk-natur.wien.at





C-Falter



Distelfalter



Zitronenfalter



Admiral



Komma-Dickkopffalter



Inhalt

- 2** Die wichtigsten Lebensräume
- 4** Was macht Schmetterlingen das Leben schwer?
- 6** Was erleichtert Schmetterlingen das Leben?
- 8** Wie können Sie Schmetterlinge im Garten fördern?
- 10** Nasswiesen, Tümpel und Gartenteiche
- 12** Ungedüngte Wiesen
- 14** Trockenrasen
- 16** Bäume, Hecken und Büsche
- 18** Natursteinmauern und Steinhaufen
- 20** Aus dem Leben der Schmetterlinge
- 21** Tagfalter oder Nachtfalter?
- 22** Nektarpflanzen
- 23** Futterpflanzen für Raupen
- 24** Literatur, Links, Auskünfte

Schmetterlinge in Wien. Ein Leitfaden.

Die wichtigsten Lebensräume

Wiens Falterfauna ist besonders reichhaltig. Etwa 135 Tagfalterarten sind hier nachgewiesen. Fast alle sind geschützt. Zehn Arten wurden in der Naturschutzverordnung als „prioritär bedeutend“ eingestuft (siehe Liste auf Seite 23). Für diese Arten werden spezielle Schutzprogramme durchgeführt. Wir alle können dazu beitragen, die Lebensbedingungen von Schmetterlingen zu erhalten und zu verbessern.

Mehr als die Hälfte Wiens ist Grünfläche. Viel Raum, um speziell für die zehn prioritär bedeutenden Falterarten geeignete Maßnahmen zu setzen.

Viele Schmetterlinge Wiens leben auf Wienerwaldwiesen, am Bisamberg, im Prater, in der Lobau und auf der Donauinsel. Schmetterlinge finden sich jedoch auch an anderen Orten im gesamten Stadtgebiet (siehe Grafik Seite 3). Um den Schmetterlingen neue Lebensräume zu schaffen, setzte das Netzwerk-Natur-Team zahlreiche Maßnahmen. Auf den Grünstreifen des Gürtels in Margareten wurde eine Rasenfläche zu einer Schmetterlingswiese umgewandelt. An folgenden Orten sind verschiedene Falterarten zu beobachten:

Prioritär bedeutende Arten sind mit (*) gekennzeichnet. Für diese Arten ist laut Wiener Naturschutzgesetz ein Arten- und Lebensraumschutzprogramm zu erstellen.

Wienerwald/-wiesen

* Blaukernauge >

* Segelfalter

Ochsenauge

Prater

* Schwarzer Trauerfalter

* Wiener Nachtpfauenauge

Schachbrett

Kronwicken-Dickkopffalter

Lobau

* Kleiner Schillerfalter >

* Großer Fuchs

* Großer Feuerfalter

Wolfsmilchschwärmer

* Osterluzeifalter

Kaltenleutgeben

* Segelfalter

* Weißer Waldportier

Schornsteinfeger

Kaisermantel

Weißbindiges Wiesenvögelchen >

Bisamberg

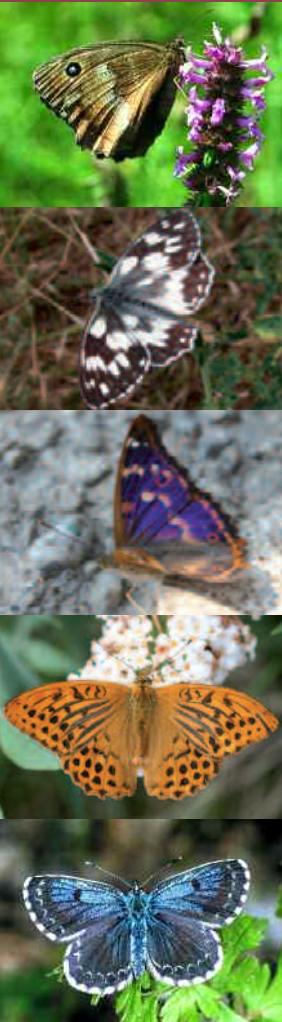
* Fettlhennen-Bläuling >

* Wiener Nachtpfauenauge

Rostfarbiger Dickkopffalter

Hauhechel-Bläuling

Silbergrüner Bläuling



Bekannte Schmetterlingsfunde: Artenanzahl*



* In zahlreichen Quadranten ist bei weiteren Kartierungen eine höhere Artenanzahl zu erwarten.

Mehr Informationen zu Schmetterlingen und ihren Lebensräumen in Wien unter www.wien.gv.at/umwelt/gut/public

Was macht Schmetterlingen das Leben schwer?

Veränderungen in ihrem Lebensraum

- > Landnutzungsänderung (z.B. Aufgabe von landwirtschaftlichen Flächen und daraus resultierende Verbuschung)
- > Sinkende Grundwasserspiegel, Entwässerung und Folgenutzung von Feuchtwiesen

Zerstörung ihres Lebensraumes

- > Verbauung von Gdstätten, Verdichtung von Wohn-, Industrie- und Gewerbegebieten
- > Versiegelung von Wegen sowie Lebensraumzersetzung

Qualitative Verschlechterung ihres Lebensraumes

- > Sinkendes Nektarangebot dort, wo Wiesen zu stark genutzt und gedüngt werden
- > Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Pestiziden gegen „Unkräuter“
- > Entfernen von Schlehendorn und Weiden an Weg- und Waldrändern

Kurzschwänziger Bläuling



Tintenfleck-Weißling



Neue Gefahren im Lebensraum

- > Künstliche Lichtquellen:
Nachtfalter werden vom Licht irritiert, angelockt und so auch leicht Beute von Feinden. Vom Licht angezogen, verweilen sie außerdem in der Nähe der Lichtquelle und „vergessen“ auf die Fortpflanzungsaktivität.

Tipp

Im Freien bitte keine Lichtquellen mit UV-Anteil verwenden (LED-Leuchten bevorzugen). Im Garten sollten nur Lichtquellen mit engem Lichtkegel verwendet werden, um nicht zu viele Nachtfalter anzulocken.

Brauner Bär



Als Buddha, der „Erleuchtete“, nach langem Wanderleben zu sterben kam, hielt er, wie die Legende erzählt, eine letzte Ansprache. Sie galt nicht den Menschen, sondern den Schmetterlingen seiner indischen Heimat. Er sprach zu ihnen, die in den Lüften und auf den Blumen waren: „Ich danke euch, meine Meister: von euch hab ich mehr gelernt als aus den Schriften der Brahmanen.“

Was erleichtert Schmetterlingen das Leben?

Seltene Lebensräume

Sonnenplätze

Nahrungsplätze

> Seltene Falter benötigen seltene Lebensräume. Ein Garten allein erfüllt meistens nicht alle Bedingungen, die ein Falter im Laufe seiner Entwicklung braucht. Viele naturnahe Gärten können aber ein Lebensraummosaik bilden und so die Faltervielfalt fördern.

> Tagfalter brauchen sonnige Stellen, um sich auf Flugtemperatur „aufzuheizen“.

> Tagfalter lieben bunte, windstille, blütenreiche Plätze, wo es viel Nektar gibt, z. B. spät gemähte, blumenreiche Wiesen, Brachflächen oder Böschungen.

> Tagfalter schätzen auch blühende Kräuter aus dem Kräuterbeet.



◀ Doldenblütler und heimische Disteln eignen sich ganz besonders gut, um Faltern Nektar bereitzustellen.

Frühmorgens erhaschen die Falter die ersten Sonnenstrahlen, wobei die Flügel als Sonnenkollektoren dienen, wie auch hier bei diesem Scheckenfalter.

Landkärtchen

>>

Futterpflanzen für Raupen

- > Noch wichtiger als Nektarpflanzen ist ein ausreichendes Angebot an Futterpflanzen für die Raupen. Um Falterbestände dauerhaft zu sichern, müssen auch die Futterpflanzen für ihre Raupen erhalten und gefördert werden! So dient die Brennnessel den Raupen von mindestens 13 verschiedenen Schmetterlingsarten (z.B. Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkärtchen) als Futterquelle. Viele Raupenarten fressen aber nur Pflanzenteile von ganz bestimmten Pflanzenarten (z. B. der Osterluzeifalter).

Wachtelweizen-Schmetterfalter



Tipp

Auf den Seiten 22 und 23 finden Sie eine Liste mit Raupenfutterpflanzen und Nektar spendenden Blumen. Eine Fläche in Ihrem Garten mit diesen Pflanzen trägt zum Lebensraummosaik für Falter bei und versorgt Sie nebenbei mit gutem Kräutertee.

Nun befindet sich der Schmetterling der Welt gegenüber. Der Raupe waren nur Flächen vertraut, einer besonderen Art auch Tiefen, in die sie sich bei Störungen an einem Steinladen hinabließ. Nun, da der Schmetterling die Puppe oder den Grabestollen verlassen hat, ist ihm alles Kriechende fremd. Die Unendlichkeit ringsum scheint all seinen Laufen offen zu stehen.

Wie können Sie Schmetterlinge im Garten fördern?

Setzen Sie auf biologische Gartenpflege und Gartengestaltung:

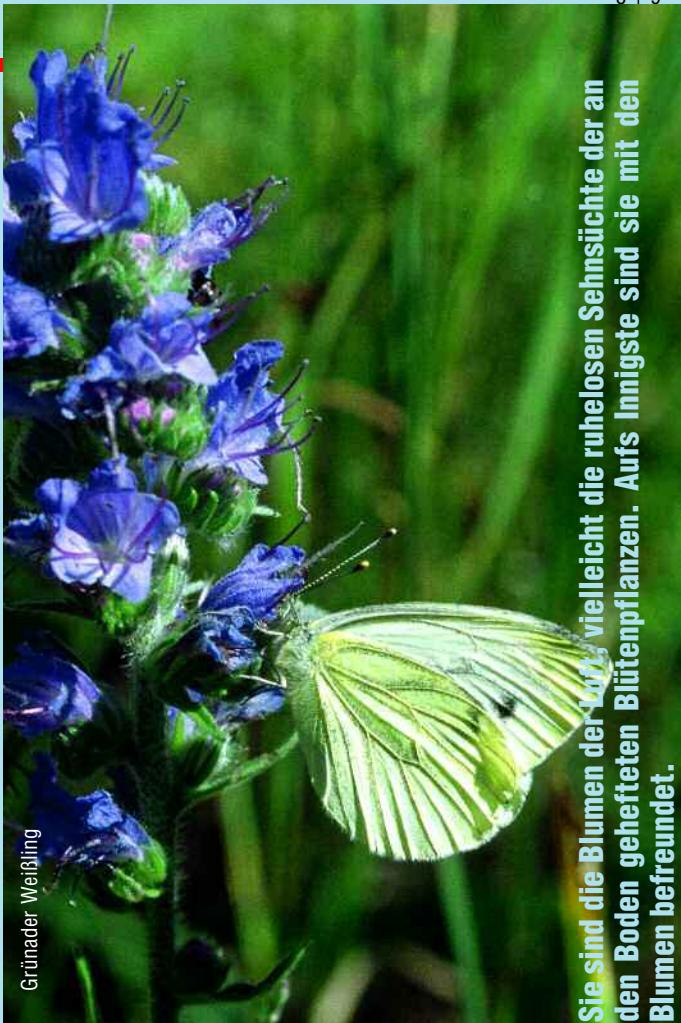
- > Verwenden Sie ausschließlich biologische Schädlingsbekämpfungsmittel.
- > Wandeln Sie Ihren Rasen in eine Blumenwiese um: Mähen Sie weniger oft oder überlassen Sie ein Stück Wiese der Natur („Wildes Eck“).
- > Reduzieren Sie Pflege und Düngung und vergessen Sie nicht, das Mähgut zu entfernen.
- > Reduzieren Sie die Humusauflage, wenn Sie Ihren Garten neu gestalten. Humusknappheit fördert Pflanzenvielfalt.
- > Blühende Kräuter sind Leckerbissen für Falter. Legen Sie Kräuterspiralen an – das sind in Spiralen aufgeschichtete Steine mit verschiedenen Erd- und Kräutermischungen.



Segelfalter



Russischer Bär



Sie sind die Blumen der Luft, vielleicht die ruhelosen Sehnsüchte der an den Boden gehetzten Blütenpflanzen. Aufs Innigste sind sie mit den Blumen befreundet.

Tipp

Das Netzwerk-Natur-Team und „die umweltberatung“ sagen Ihnen gerne, was Sie in Ihrem Garten für Schmetterlinge tun können (www.umweltberatung.at).

Grünader Weißling

- > Setzen Sie möglichst viele heimische Pflanzen. Zierpflanzen mit „gefüllten“ Blüten sind für Schmetterlinge wertlos.

Nasswiesen, Tümpel und Gartenteiche



Sie tragen Flügel von Seide und Samt, Flammenflügel und Schillerschwingen, auf denen ein Tautropfen mit einem darin eingeschlossenen Regenbogen haftet. Kleine weiße, blaue, rote, goldne Geschwader sind sie.

Der Russische Bär lebt in Wien vor allem auf Wienerwaldwiesen, in der Lobau und im Lainzer Tiergarten. Er bevorzugt sowohl trockene als auch feuchte Lebensräume.

Die Frühjahrsgeneration des **Landkärtchens** hat eine orange, jene, die im Sommer schlüpft, eine dunkelbraune Grundfärbung.

Der **Große Feuerfalter** kommt am Stadtrand von Wien vor, z. B. in der Lobau, im Lainzer Tiergarten oder im Prater, aber auch auf zahlreichen Brachflächen.



Fördermöglichkeiten

- > Anlegen bzw. Erhalten von Feuchtgräben oder Tümpeln mit angrenzendem Feuchtwiesenbereich
- > Auspflanzen und Fördern von Ampferpflanzen, als Futterpflanze für den Großen Feuerfalter
- > Mähen von Säumen entlang von Bächen und Feuchtwiesen nie zur Gänze und nur unter Rücksichtnahme auf die Raupenstadien

Tipp

Eine kleine Mulde mit lehmigem bzw. wasserstauendem Erdmaterial und eingeleitetem Wasser ergibt schon eine feuchte Fläche! Dazu die richtigen Pflanzen, wie z. B. Wasserdost oder Ampfer, und mit etwas Glück bekommen Sie Besuch von schönen Schmetterlingen.

Ungedüngte Wiesen



Das Kleid des vollkommenen Blumenmeisters ist obereits schwefelgelb, unterseits etwas blasser: schwarze Rippen, dunkle, große Flecken und eine breite, schwarze Randbinde sind in den Stoff gezeichnet. Hell glüht am Innenwinkel ein rotgelber Augenfleck, herrlich wie ein Schmetterlingsorden und kräftig sich abhebend von der stahlblauen Innenbinde.

Der **Schwalbenschwanz** fliegt etwas unruhiger als der ähnlich aussehende Segelfalter. Als Futterpflanzen bevorzugt er Doldenblütler aller Art (z.B. Karotte, Dill, Bibernelle, Girsch/Bodenholter) und Rautengewächse wie Diptam oder Weinraute. Dieser Falter lebt in allen Stadtrandgebieten.

Die hellen Flecken auf der Hinterflügelseite des **Kleinen Perlmuttfalters** sehen aus wie ein Blatt mit Fraßspuren-Löchern, so als hätte ein Insekt daran geknabbert. Damit passt sich dieser Falter optimal der Umgebung an und kann von Feinden nicht so einfach entdeckt und gefressen werden.



Fördermöglichkeiten

- > Für die gezielte Förderung von bestimmten Falterarten empfehlen sich optimierte Saat- bzw. Anpflanzmischungen.
- > Achten Sie auf den Mähzeitpunkt: Die erste Generation vieler Falter entwickelt sich in unseren Breiten je nach Witterung bis Ende Juni/Mitte Juli.
- > Mähen Sie nie die ganze Fläche auf einmal, und maximal zweimal im Jahr!

Tipp

Magerlebensräume gibt es nur, wenn Wiesen und Rasen nicht gedüngt werden. Man kann Böden aber auch in magere Falterlebensräume umwandeln, indem man z. B. dem Boden nach und nach Sand beimengt und das Mähgut ständig abräumt.

Trockenrasen



Wie Artisten ohne Körperschwere, deren Flitter unter den Scheinwerferstrahlen auffunkelt und lebhaft blitzt, bieten die Schmetterlinge in ihren herrlichen Trachten im Sonnenschein das Schauspiel wunderbarer, das Auge ständig neu überraschender Reflexe.

Der Segelfalter bewohnt große Reviere von mehreren Hektar Fläche. Die Raupen fressen Blätter von Prunus-gewächsen (Schlehdorn, alte Pflaumensorten, Felsen-kirsche) und Weißdorn.

Seine starke Flügelmuskulatur macht den **Wolfsmilch-schwärmer** zu einem der ausdauerndsten Flieger unter den Schmetterlingen. Die Raupen schätzen Wolfs-milch-Arten.

Die ungewöhnliche Sitz-haltung des **Rostfarbigen Dickkopffalters** erinnert an ein Flugzeug. Der Falter ist ein hervorragender, quirliger Flieger.



Fördermöglichkeiten

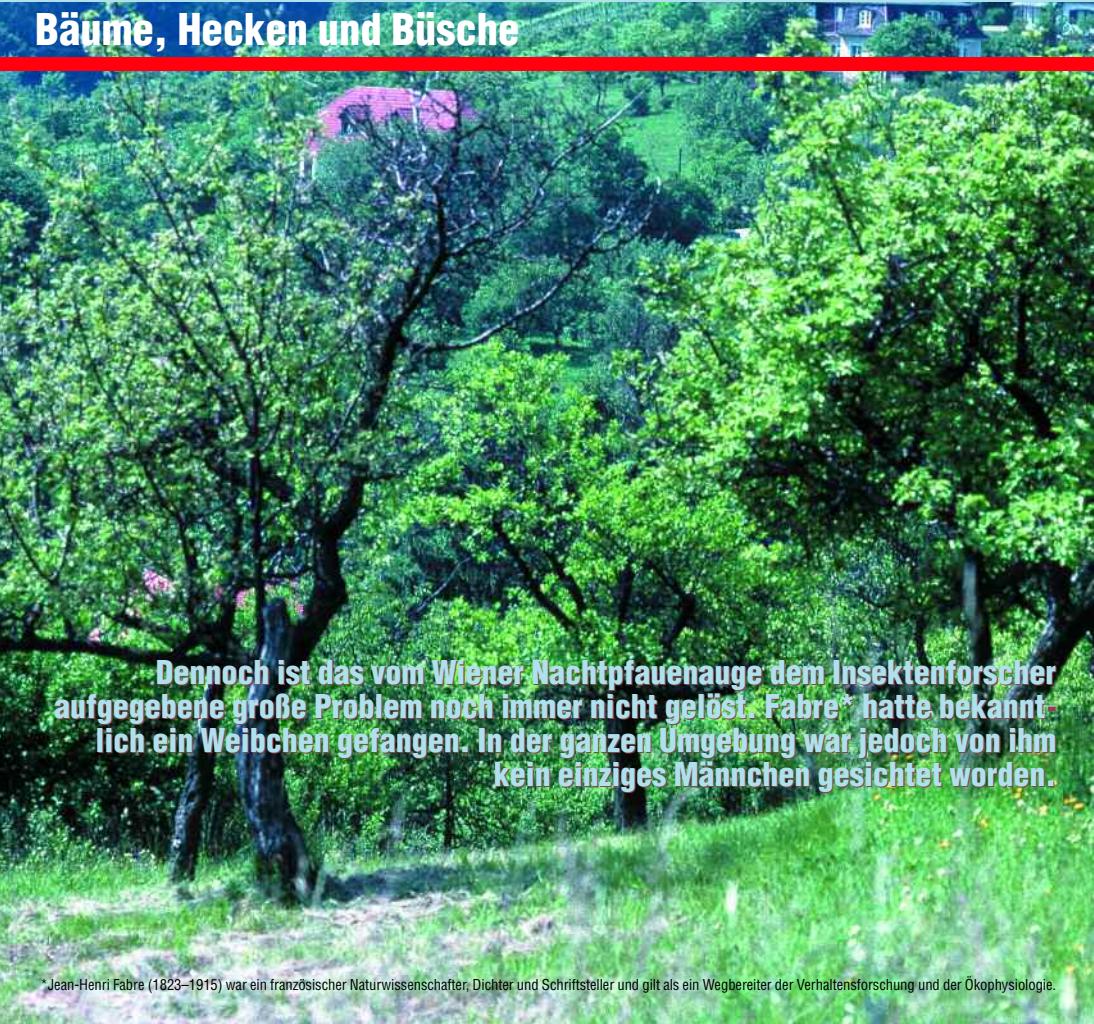
Segelfalter

- Raupen schätzen Schlehdorn und kultivierte Steinobstsorten (z. B. Zwetschke) als Nahrungsquelle.
- Wolfsmilchschwärmer
- Raupen brauchen trockene Standorte, auf denen z. B. die Zypressen-Wolfsmilch wächst.

Tipp

Sonnige, blütenreiche, trockene Standorte im Garten lieben Falter besonders. Legen Sie eine Fläche mit trockenheitsliebenden Pflanzen an, nachdem Sie den Boden durch Humusabtrag ausgemagert haben.

Bäume, Hecken und Büsche



Dennoch ist das vom Wiener Nachtpfauenauge dem Insektenforscher aufgegebene große Problem noch immer nicht gelöst. Fabre* hatte bekanntlich ein Weibchen gefangen. In der ganzen Umgebung war jedoch von ihm kein einziges Männchen gesichtet worden.

*Jean-Henri Fabre (1823–1915) war ein französischer Naturwissenschaftler, Dichter und Schriftsteller und gilt als ein Wegbereiter der Verhaltensforschung und der Ökophysiologie.

Das Wiener Nachtpfauenauge ist der größte heimische Falter mit einer Spannweite von bis zu 16 cm. Die Männchen verfügen über gewaltige „Geschwanzantennen“. Lebensräume sind u. a. Prater, Zentralfriedhof, Wienerberg und Lobau.

Das Ochsenauge fliegt von Juni bis Oktober. Das Weibchen heftet die Eier einzeln in Bodennähe an grüne oder bereits verdorrte Gräser.

Der Schwarze Trauerfalter ist überall dort anzutreffen, wo sich seine Futterpflanzen, z. B. die Prachtspiere, finden. Spiraeas eignen sich gut als städtische Heckenpflanzen.



Fördermöglichkeiten

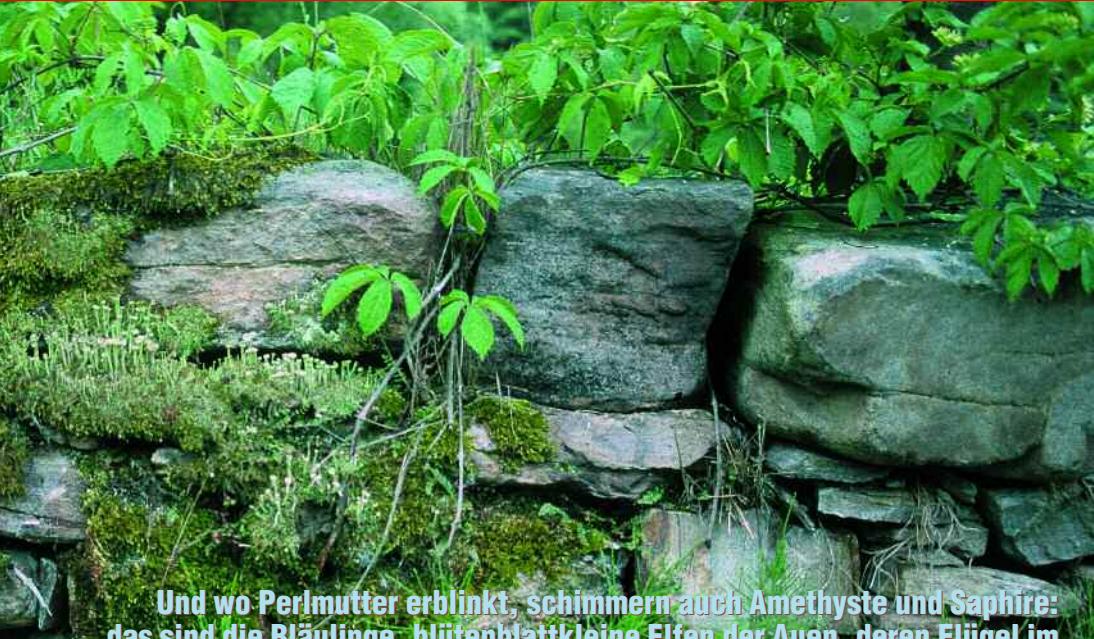
Wiener Nachtpfauenauge

- > UV-hältiges Licht wirkt sich nachteilig auf die Fortpflanzungsaktivität aus.
- > Die Raupen entwickeln sich bevorzugt an Blättern des Kirschbaumes und der Esche.
- > Kein Einsatz von Bioziden bei Kirschbäumen!

Tipp

Lassen Sie etwas Wiese um Ihren Kirschbaum stehen. Die Raupen des Wiener Nachtpfauenauges verpuppen sich gerne am Stamm, geschützt von der Vegetation.

Natursteinmauern und Steinhaufen



Und wo Perlmutter erblinkt, schimmern auch Amethyste und Saphire: das sind die Bläulinge, blütenblattkleine Elfen der Auen, deren Flügel im aufprallenden Licht lila und blau aufblitzen. Kleine Edelsteinfalter, die zierlichsten und leuchtkräftigsten. Ihre Membranen schimmern in allen Abstufungen von Violett und Blau, als wären sie aus Azur und Seide geschnitten.

Der **Fetthennen-Bläuling** unterscheidet sich von anderen Bläulingen durch dunkle Oberflügel mit schwarz-weiß gescheckten Fransen und der rot-orangen Binde auf der Unterseite seiner Hinterflügel.

Der **Mauerfuchs** kann, manchmal sogar gemeinsam mit Artgenossen, an geschützten, Wärme abstrahlenden Stellen beobachtet werden. Im Laub ist er optimal getarnt und vor Feinden sicher.



Fördermöglichkeiten

- > Auf begrünten Dächern, Natursteinmauern in sonnigen trockenen Lagen und auf nährstoffarmen Böden siedeln sich Pflanzen wie Große Fetthenne und Weiße Fetthenne an. Diese beiden Arten mag der Fetthennen-Bläuling besonders gern.

Tipp

Wenn Steinmauern nicht mit Zement verfügt werden, sondern mit einem Sand-Kalk-Mörtel, können sich Nektarpflanzen für Schmetterlinge ansiedeln.

Aus dem Leben der Schmetterlinge

Das Wort „Schmetterling“ geht auf den altertümlichen Begriff für Rahm („Schmetten“) zurück. Denn viele Nachtfalter haben eine Vorliebe für saure Milch. Deshalb heißt der Schmetterling auf Englisch auch „butterfly“.

Weltweit gibt es ca. 150.000 verschiedene Arten. Der größte bis heute gefundene Falter mit dem wissenschaftlichen Namen *Thysania agrippina* stammt aus Südamerika und hat eine Flügelspannweite von bis zu 35 cm. Die kleinste Falterart *Stigmella ridiculous* lebt auf den Kanarischen Inseln und ist nur zwei Millimeter groß.

Viele Falter sind im Laufe ihres Lebens weite Strecken unterwegs. Ein bekannter Vertreter in Nordamerika ist der Monarchfalter. Ein anderer Wanderfalter – der Totenkopfschwärmer – wandert bei günstigen klimatischen Bedingungen von Nordafrika bis über Mitteleuropa hinaus.

Vom Ei bis zum Schmetterling

Eine wundersame Verwandlung am Beispiel des Wiener Tagpfauenauges

- 1 Ein Ei wiegt nur wenige Gramm.
- 2 Die Raupe ist hundert Mal so schwer wie das Ei.
- 3 Die Puppe hängt an einem Gegenstand.
- 4 In der Zeit von Juni bis August schlüpft aus der Puppe der Schmetterling.



Tagfalter oder Nachtfalter?

In Österreich leben ca. 4.000 Schmetterlingsarten, wovon etwa 200 Arten zu den Tagfaltern zählen. Die Aufgliederung in Tag- und Nachtfalter sagt im Wesentlichen etwas über die tatsächliche Flugzeit aus, nicht grundsätzlich aber über die anatomischen Merkmale. Folgende Gemeinsamkeiten lassen sich finden:

Nachtfaltermerkmale

- > Flügel in Ruhe dachartig oder flach angelegt
- > Fliegen meist in der Abenddämmerung bzw. Nacht
- > Vorder- und Hinterflügel sind verbunden
- > Können als Falter auch ohne Nahrung überleben
- > Meist graue, unscheinbare Flügel
- > Keine Kolben an den Fühlern
- > Es gibt auch flugunfähige Weibchen
- > Verpuppung meist unter der Erde

Tagfaltermerkmale

- > Flügel in Ruhe meist nach oben zusammengeklappt
- > Fliegen nur am Tag
- > Vorder- und Hinterflügel sind getrennt
- > Brauchen Nektar fürs Überleben
- > Meist bunte Flügel
- > Kolben an den Fühlern
- > Weibchen sind immer flugfähig
- > Verpuppung meist über der Erde



Nektarpflanzen

Für Nachtfalter

Geißblatt (*Lonicera*),
Gelbe Nachtkerze, Weiße
Lichtnelke, Nickendes
Leimkraut, Taubenkropf,
Seifenkraut, Phlox,
Ziertabak, Sommerflieder

Für Tagfalter

Dill, Dost, Liebstöckl,
Salbei, Thymian, Lavendel,
Salweide, Stinkender
Storchschnabel,
Wiesenstorchschnabel,
Blutweiderich,
Wald-Weidenröschen,
Vogel-Wicke, Großer
Wiesenknopf,
Wald-Witwenblume,
Wiesen-Witwenblume,

Heil-Ziest, Teufelsabbiss,
Natternkopf, Heide-Nelke,
Wiesen-Platterbse,
Kreuzblume, Echtes
Labkraut, Rote Lichtnelke,
Löwenzahn, Wiesen-
Margerite, Weißen Mauer-
pfeffer, Hornklee, Wiesen-
klee, Aster, Sommerflieder



Raupennest vom Kleinen Fuchs



... und vom Wiener Tagpfauenauge

Futterpflanzen für Raupen

Faltername	Wissenschaftlicher Name	Raupenfutterpflanzen
------------	-------------------------	----------------------

Prioritär bedeutende Arten

* Osterluzeifalter	<i>Zerynthia polyxena</i>	Aufrechte Osterluzei
* Großer Fuchs	<i>Nymphaalis polychloros</i>	Blätter von Obstgehölzen, Salweiden
* Blaukernauge	<i>Minois dryas</i>	Gräser z.B. Rotschwingel, Trespe, Seggen
* Segelfalter	<i>Iphiclides podalirius</i>	Schlehdorn u. a. Prunusgewächse
* Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	Ampferarten (Stumpfblättriger Ampfer)
* Kleiner Schillerfalter	<i>Apatura ilia</i>	Zitterpappel- u. Schwarzpappelblätter
* Fetthennen-Bläuling	<i>Scolitantides orion</i>	Große Fetthenne und Fetthennen-Arten
* Schwarzer Trauerfalter	<i>Neptis rivularis</i>	Spiraea-Arten und Wald-Geißbart
* Weißer Waldportier	<i>Brintesia circe</i>	Gräser z.B. Aufrechte Trespe, Schwingel
* Wiener Nachtpfauenauge	<i>Saturnia pyri</i>	Blätter von Kirsche, Esche und Walnuss

Andere Arten

Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i>	Gräser
Rostfarb. Dickkopffalter	<i>Ochlodes venatus</i>	Gräser
Hauhechel-Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechel, Klee, andere Leguminosen
Komma-Dickkopffalter	<i>Hesperia comma</i>	Quecke, Rispengras, Schwingel
Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i>	Brennnessel
Tagpfauenauge	<i>Inachis io</i>	Brennnessel
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i>	Brennnessel
C-Falter	<i>Polygonia c-album</i>	Brennnessel, Ulme, Hopfen
Landkärtchen	<i>Araschnia levana</i>	Brennnessel
Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i>	Faulbaum

Literatur

- Höttinger H.** (2000): Tagfalter in Wiener Parkanlagen: Förderungsmöglichkeiten durch naturnahe Anlage, Gestaltung und Pflege, Studie im Auftrag der Wiener Umweltschutzbürgerschaft – MA 22.
- Slamka F.** (2004): Die Tagfalter Mitteleuropas – östlicher Teil. Bestimmung – Biotope und Bionomie – Verbreitung – Gefährdung. Bratislava. Slamka.
- Höttinger H.** (2004): Grundlagen zum Schutz von Tagschmetterlingen in Städten, Oedipus 22.
- Stettmer C., Bräu M., Gros P. u. Wanninger O.** (2006): Die Tagfalter Bayerns und Österreichs. Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege.
- Höttinger H., Pennerstorfer J., Pendl M., Wiemers M. u. Räuschl G.** (2006): Verbreitungskarten der Tagschmetterlinge der Stadt Wien (Lepidoptera: Papilionoidea & Hesperioidea). – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 69-104.
- Tiroler und Wiener Umweltanwaltschaft** (2009): „Die Helle Not“ Broschüre.
www.wua-wien.at

Literaturhinweis

- Höttinger, H., Pendl, M., Wiemers, M. & Pospisil, A.** (2013): Insekten in Wien – Tagfalter.
In: **Zettel, H., Gaal-Haszler, S., Rabitsch, W. & Christian, E.** (Hrsg.): Insekten in Wien. Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik, Wien.

Links

- Tagfalter, Nachtfalter, Bestimmung, Bilder**
www.schmetterling-raupe.de
www.lepiforum.de
www.leps.it
- Videos von Tagfaltern**
www.farmlator.hu/html/movingleps.htm
- Tiere, Schmetterlinge und Pflanzen online melden**
www.naturbeobachtung.at

Auskünfte

Netzwerk Natur

1200 Wien, Dresdner Straße 45

Tel.: 01-4000-73782

E-Mail: josef.mikocki@wien.gv.at

www.netzwerk-natur.wien.at

“die umweltberatung” –

Kompetenz-Zentrum Grünraum und Garten

1100 Wien, Buchengasse 77/4. Stock

Tel.: 01-803 32 32

E-Mail: service@umweltberatung.at

www.umweltberatung.at